

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 101.

Samstag 22. Dez.

1855.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Unterhauq ä ä t t.
(Jagdverpachtung).

Montag den 24. Dez. d. M.
wird auf dem Rathhaus dahier
Nachmittags 1 Uhr
die Gemeindefagd nach den gesetz-
lichen Bestimmungen verpachtet wer-
den.

Den 18. Dez. 1855.

Schultheißenamt.
Hanielmann.

Konstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn
(Holzverkauf).

Am
Mittwoch den 2. Jan.
im Staatswald Espach Ab-
theilung 2

1/2 Kl. erste Brügel,
36 1/2 Kl. Nadelholzprügel,
49 Haufen Nadelkreiffach.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Eschlaa Espach, Verkauf bei un-
günstiger Witterung in Schönbrunn.

Wildberg, den 18. Dez. 1855.
K. Konstamt.
Niethammer.

Konstamt Wildberg.
(Jagdverpachtung).

Die Verpachtung der Jagd in den
Staatswaldungen des ganzen Forstbe-
zirks wird in 9 Distrikten am
Samstag den 29. d. M.
Vormittags 10 Uhr
auf der Konstamts-Kanzlei vorgenom-
men.

Die Pachtliebhaber haben sich vor
der Verhandlung durch gemeinderäth-

liche Zeugnisse darüber auszuweisen,
daß die Artikel 8 und 9 des Jagd-
gesetzes vom 27. Oktobr. 1855 bei
ihnen nicht zutreffen, und daß die Er-
langung einer Jagdpatte keinem An-
stand unterliegen werde.

Wildberg, den 18. Dez. 1855.

K. Konstamt.
Niethammer.

Revier Stammheim.

Die unterzeichnete Stelle hat unter
der Hand zu verkaufen 4600 Nadel-
holzstängchen und zwar:

1.75 Stück mit 5-10' lang
2400 " " 11-15' "
875 " " 16-20' " und
50 Stück Behämmten.

Die zwei ersten Sortimente sind zu
Baumpfählen und Stützen und das
dritte Sortiment noch zu Heppenstein
gen tauglich.

Liebhaber wollen sich in Wälder an
den Unterzeichneten oder in dessen Ab-
wesenheit an den K. Waldschützen
Schötle dahier wenden, welche letzterer
angewiesen ist, die Stangen auf Ver-
langen vorzuweisen.

Den 20. Dez. 1855.

Aus Auftrag K. Konstamts.
Revierförster Wild.

Calw

(Haus- und Gartenverkauf).

Aus der Konkursmasse des Jakob
Friedrich Weiser, Schumacher, kommt
eine dreistöckige Behausung in der
Wiegergasse, mit 25 1/10 Ruthen Gar-
ten dahinter, angekauft zu 1600 fl.
angekauft zu 740 fl am

Montag den 7. Jan. 1856

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt
in den öffentlichen Ausstreich.

Den 20. Dez. 1855

Gemeinderath.

Calw.

(Hausverkauf).

Der Hausantheil des Heinrich
Widmann, Schumachers, 1/2 an einer
zweistöckigen Behausung mit Keller
und Garten im Kronengäßle, ange-
schlagen zu 700 fl. angekauft zu
315 fl. kommt am

Montag den 7. Jan. 1856

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt
in den öffentlichen Ausstreich.

Den 20. Dez. 1855.

Gemeinderath.

Calw.

Man sieht sich veranlaßt, auf die
Vorschrift der Feuerlöschordnung auf-
merksam zu machen,

daß in jeder Haushaltung, wenn
im Winter ein Brand aus-
bricht, so schnell als möglich
heißes Wasser gemacht und
auf den Brandplatz gebracht
werden muß, um dem Erfrie-
ren der Spritzen damit zu be-
gegnet.

Den 21. Dez. 1855.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

(Reinigung der Kamine, Aufbewah-
rung der Asche betreffend).

Bei gegenwärtiger strenger Kälte
und stärkerem Feuern werden die Ein-
wohner auf ihre Verpflichtung auf-
merksam gemacht, für die rechtzeitige
Reinigung der Kamine und Röhre an
den Defen zu sorgen. Neben der ge-
wöhnlichen Kamineinigung durch den

Kaminseger sind nemlich zur Zeit des Einheizens die Ofenlöcher und Ramine, so weit man mit dem Besen reiben kann, alle Wochen ein- bis zweimal von dem Ruß zu reinigen. Die Rohre der Ofen müssen bei stärkerem Feuern alle 14 Tage durch den Hafner gereinigt werden

Die Hafner sind verpflichtet, für die Säuberung der Rohre zu sorgen. Der Hafner, welcher sich hierbei eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen oder von den Einwohnern abweisen läßt, ohne eine Anzeige davon zu machen, wird bestraft

Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Aufbewahrung der Asche zu richten. Dieselbe muß in besondere, mit irdenen, oder eisernen Deckeln versehene Häfen gestutet werden, bis die etwa noch glühende Kohlen abgelöscht sind. Sodann ist sie in besonders verwahrten und ausgemauerten Behältnissen zu verwahren, bei Strafe von 15 fl. Gleiche Vorschrift ist bei Aufbewahrung der Kohlen zu beobachten.

Den 21. Dez 1855.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

(Einladung).

Die Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Königl. Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, werden mit nächstem in den 9ten Jahrgang eintreten und wie bisher jeden Samstag einen halben Druckbogen stark erscheinen; so oft es der vorhandene Stoff erfordert, mit Beilagen.

Je weniger es bei dieser Wochenschrift, deren Bedürfnis wir als anerkannt ansehen dürfen, auf pekuniären Gewinn abgesehen ist, da jeder etwaige Ueberschuß bei gesteigerter Abonnentenzahl für wohlthätige Zwecke verwendet wird, desto mehr wird auch die Bitte auf der einen Seite um gefällige Unterstützung in unserer Arbeit mit Beiträgen, Rathschlägen und Erfahrungen und auf der andern um Erhaltung der bisherigen Teilnehmer und immer weitere Verbreitung der Blätter gerechtfertigt sein, die wir insbesondere an alle wohlthätigen Orts-

und Bezirksvereine richten.

Da die Blätter auf öffentliche Kosten angeschafft werden dürfen, und als das Organ der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins von dieser herausgegeben werden, so wird diese zu den Gemeinden, Stiftungen, Vereinen und Anstalten insbesondere, die von ihr für Industerschulen, Kleinkinderschulen, Veistätigungs-, Sparanstalten und dergleichen so reichlich unterstützt werden, das Vertrauen hegen dürfen, daß sie mit der Haltung des Blattes ihr einen Beweis ihres regen Interesses für das Armenwesen und eine weitere Bürgschaft entsprechender Verwendung der erhaltenen Geldunterstützungen geben.

Für alle Behörden, Vereine, Stiftungen, Korporationen, Anstalten bemerken wir ausdrücklich, das Ankündigungen, Bitten u. s. w., welche der Armenpflege angehören, immer unentgeltlich in unsere Blätter aufgenommen werden.

Wir erlauben uns, unsern bisherigen Abonnenten hiemit einen Bestellschein ausgehen zu lassen mit der Bitte, denselben vor Ablauf des Jahrs noch mit Bezeichnung der Anzahl der zu bestellenden Exemplare und der Rechnung dem nächstgelegenen Postamt zu überreichen.

Der Preis ist wie bisher (einschließlich des Postportos) 1 fl. 4 kr. pr. Jahrgang, wovon nur eine kleine Verrechnungsgeld für das zuständige Postamt kommt.

Friedrichshafen und Stuttgart, den 13. Dezember 1855.

Die Redaktion
Leube. Riecke.

Altbulla d.
(Schafweideverpachtung).
Freitag den 28. Dez.
Vormittags 10 Uhr

wird die hiesige Schafweide, welche im Vorsummer 150 im Nachsummer aber 200 Stück Schafe bestens ernährt, und als gesunde Weide bekannt ist, auf das Jahr von Lichtmess 1856 bis dahin 1857 verliehen werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Dez. 1855.
Schultheißenamt.
Schöllhammer.

Z w e r e n b e r g.
(Langholzverkauf).

Am Montag den 24. d. M.
Vormittags 10 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindewald Miß im öffentlichen Aufstreiß ungefähr
250 Stämme Floßholz vom 70r abwärts.

Der Verkauf wird auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, hiezu werden Käufer eingeladen.

Den 12. Dez. 1855.
Schultheißenamt.
Hanselmann.

Außeramtliche Gegenstände.

T ü b i n g e n.
(Geldantrag).

Auf 2fache gute Sicherheit möglichst in Gütern wo die ökonomischen Verhältnisse geordnet sind und die Justizverhältnisse geordnet sind und die Justizverhältnisse geordnet sind und die Justizverhältnisse geordnet sind

Anlehen unter 300 fl. wird sich nicht unterzogen. Die Geldbedürftigen dürfen nicht selbst bei mir erscheinen sondern nur die Informatscheine franso an mich einreichen, auf welchen auf das Prädikat derselben amtlich angegeben sein muß

Wohlthätliche Pfandbehörden bitte ich, hiervon Notiz zu nehmen und bemerke, daß — wenn die Zinse jährlich pünktlich bezahlt werden, das Kapital viele Jahre unaufgekündigt stehen bleiben kann.

Den 4. Dez 1855.
Kommissär Kaack, bei Johs.
Schuler, Beck am Markt.

C a l w.
Am Christabend halte ich
Mezelsuppe, wozu ich höflichst
einlade.
Mezger Schöning.



OTTONEN

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende in größern und kleinern Portionen von G. D. Moser und Comp. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei Immanuel Heermann.

Calw.

Die letzten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothem Düten à 18 fr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei Wilhelm Enslin, Wittwe.

Calw.
(Liebesfranz).

Am Stephansfeiertag wird der Liebesfranz bei Thudium eine musikalische Abendunterhaltung geben, wozu die Mitglieder nebst ihren Frauen und Töchtern freundlichst eingeladen sind.

Hiesige Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

Calw.

Zu **Weihnachts- und Neujahrs-geschenken** empfehle ich mein Lager von moussirendem Rhein- und Neckarwein, Affenthaler, Bordeaux, Deidesheimer, Malaga und Ungarweinen; verschiedene Sorten grünen und schwarzen Thee in ¼ Pfund Büchsen; eine große Auswahl **gut abgelagerter Cigarren** von 36 fr bis 8 fl. das Hundert, sowie Rauchtabelle in den bessern Sorten als Oldenkott, Portoriko, Blätter- und Rollen-Varinas offen und in Paketen; türkischen Tabak in ¼ Pfund Blasen à 18 fr. Ferd. Georgii.

Möttlingen.
(Milchverkauf).

Mit Beginn des Jahres 1856 beabsichtige ich eine regelmäßige tägliche Milchlieferung nach Calw unter Garantie einer **vorzüglichen Qualität** und bitte ich etwaige Abnehmer per Maas zu 5½ fr. sich in einer —

im Hirsch aufgelegten Liste mit Bezeichnung des beiläufigen Quantums gefälligst notiren zu wollen, um für die erste Zeit einen Anhaltspunkt zu haben.

Gutspächter Schmid.

Dittenbronn.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, sein Gasthaus in gefällige Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkten, daß er von heute an, vortreffliches Winterbier auskchenkt.

Rosnagel, z. Adler.

Calw.

Frucht- und Waizen-Brantwein sowohl in ausgezeichnete Qualität als auch zu sehr billigen Preisen ist stets zu haben bei

Adolph Stroh
neben dem Röfle.

Calw

(Kinderschriften auf Weihnachten).

„Dem Himmel nahe“ à 3 fr., Duzendweise à 2 fr.

Kindergarten à 12 fr.
Der Kindheit Tage-

buch mit 2 Bildern à 6 fr.

zu haben in der Vereinsbuchhandlung.

Calw.

Von heute an sind fortwährend rein und frisch gewässerte Stöckfische zu haben, das Pfund zu 4 Kreuzer bei Seifensieder Josef Hans, Wittwe.

Calw.

Glasfugeln, Wachstöße, Lichter an Christbäume, Puppenköpfe und Spielwaaren noch in schöner Auswahl, empfehle billigst

J. F. Desterlen.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

100 fl. bei der Stiftungspflege in Althalden.

Simmozheim.

Neue Pistole und Terzerole — wie auch alte — sind ganz billig bei mir zu kaufen.

Mohr, Schlosser.

Calw

Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum im Stielstichzeichnen aufs pünktlichste und billigste, Sie wohnt im Hause des Herrn Roscher.

Marie Kaufmann.

Calw.

Mein Lager in Fenster-Rouletteaur erlaube ich mir auf kommende Weihnachten bestens zu empfehlen.

Christian Bozenhardt.



C a l w.

Am nächsten Stephansfeiertag giebt es warmen Zwiebelkuchen bei Beck Str. 8.
auf der untern Brücke.

H. G.

Heute Abend 7 Uhr Abtimmung über einen Antrag des Ausschusses und über Aufnahme neuer Mitglieder.

Der gestohlene Brautschatz. (Fortsetzung).

„Was, id?“

„Um Ihre sämtlichen Uniformstücke und —“

„Und?“

„Und um zwölftausend Thaler.“

Der Offizier sprang aus dem Bette, sprang an den Schreibtisch, schloß ihn auf und fand ihn leer. Er fiel zurück auf einen Stuhl.

IV.

Der Gend'arm Schmidt Vier hatte ein sehr einfaches Mittel zur Anwendung gebracht, den als einen der verwegentsten und gefährlichsten Diebe bei der Polizei zu Berlin noch immer im lebendigen Andenken stehenden Fritz Jure zu fangen. Vier seiner Kameraden mußten in bürgerlicher Kleidung den Judenkirchhof in angemessener Entfernung umgeben. Er selbst warf sich in die Livree eines Droschkentuschers, instruirte den Lade Liede mit Vorzeigung seiner Edelringe, setzte dann den Dieb in die Droschke und fuhr auf den Vock, und fuhr so mit ihm zum Judenkirchhofe. Vor diesem hielt die Droschke. Liede stieg aus und ging auf den Kirchhof, während sein Kutischer in der gewöhnlichen langsamen und schlüfrigen Weise der Berliner Droschkentuschers umkehrte, und dann fluchend, daß ihm etwas an dem Le-

derwerk gerissen sei, anhielt. Alles das war so unverdächtig, daß Fritz Jure sich hinter einem Leichenstein erhob und a-glos auf seinen Gefährten zuging. Gleich darauf war er gefangen.

Allein es wurde kein Pfennig Geld bei ihm gefunden. Nur im Grase hinter dem Leichensteine entdeckten die auf das sorgfältigste suchenden Gend'armen einen Kassenschein von fünf- undzwanzig Thalern. Wahrscheinlich hatte es bei Antheil Liede's von den zwölftausend Thalern sein sollen. Jure wollte nichts davon wissen.

Jure und Liede wurden an das Kriminalgericht abgeliefert und zur Kriminaluntersuchung gezogen. Liede gestand schon im ersten Verhöre Alles ein, auch vollständig seine eigene Mitschuld. Um so erhebender, überzeugender wurde dadurch der Beweis gegen Jure. Gleichwohl blieb dieser bei einem festen, hartnäckigen und consequenten Leugnen. Er wollte den Liede nicht kennen, er wollte in der Markgrafenstraße nicht gewesen sein, er wollte noch weniger etwas von dem Diebstahle wissen. In dem Keller war es dunkel gewesen und er hatte nicht gesprochen; der Wirth konnte ihn daher nicht mit Bestimmtheit, nur sehr ungewis wiedererkennen. Der Droschkentuschers, der ihn zum Windmühlenberge gefahren hatte, konnte sich seiner gar nicht erinnern. Von den beiden Dienstmägden im Hause Markgrafenstraße Nummer 92 wollte sich die eine gleichfalls nur dunkel, die andere gar nicht auf ihn besinnen. Er war ein hübscher junger Mensch, ein Gefangener und ein verwegener Dieb. Die letztere Eigenschaft erweckte die weibliche Jurat, die beiden ersten regten das weibliche Interesse an. Auf dem Judenkirchhof war er zufällig gewesen; hatte Liede

vorher gesagt, daß sie sich dort treffen würden, so war das eine durch den Zufall unterirrte trecke Lüge. Von dem Fünfundzwanzigthalersschein wußte er nichts; es kam ihm dabei zu Statuten, daß in dem gestohlenen Packet kein solcher Schein sich befunden hatte. Die Beckstr. Liede's hatten ihren Grund einfach darin, daß Liede doch Jemanden haben müsse, auf den er die Schuld wälzen könne, und nun ihn, der einmal als Dieb bekannt sei, und dessen Entweichung aus der Festung er durch einen Zufall erfahren haben werde, genommen haben.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Aus Paris wird nunmehr über bestimmt formulierte, von Oesterreich an Rußland gerichtete Friedensvorschlüge berichtet, die aber nach dem Erfolge der Wiener Friedens-Konferenzen im vorigen Jahr und dem Inhalte der vier Garantiepunkte zu urtheilen, von Rußland wohl ebensowenig werden gutgeheißen werden, als die früheren — wenn überhaupt an der Sache etwas Wahres sein sollte. Unter diesen Friedensbedingungen ist auch die Abtretung das die Donaumündungen in sich begreifenden Theiles von Bessarabien.

Noch glaubt man's nicht, obwohl Hunger und Noth arg in der Stadt gewüthet haben, daß Karls in Aßen den Russen übergeben worden ist; doch melden's englische Zeitungen, Amey der tapiere Unaar soll entkommen sein.

Prädigen werden: am 4. Advent: Vikar Fischer. Am Christfest: Vorm. Hefser Rieger, Nachm. Vikar Fischer. Am Stephansfeiertag: Hefser Rieger. Am Johannisfeiertag: Hefser Rieger.

Wegen des Christfestes erscheint nächsten Mittwoch keine Nummer dieses Blattes.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Alwinus